

Gegentheil von dem verkehrt ist, was er vorher war, eine Sternschnuppe, die einen Augenblick hell aufleuchtend, wie wenn sie die Sterne und den Mond verdunkeln wollte, durch die Nacht fährt, in der nächsten Minute aber als sinkende, schwefelige Masse am Boden liegt.

So ist in Zeiten einer neu aufgetauchten Irrlehre schon manchmal einer aus der treuen, apostolischen Priesterschar desertirt, um an andern Altären zu opfern. Im ersten Augenblick ward seine That von allen Ungläubigen und Kirchenfeinden gefeiert und gepriesen: er strahlte in ihrem Lichte; aber bald theilte er das Loos der gefallenen Sternschnuppe: er lag traurig, elend, verachtet am Boden.

Leider sind auch heute die Zeiten noch nicht erschienen, wo alle Menschen so treu und gut sind, daß jeder seinem Stande Ehre machte; berichtet sogar die Heilige Schrift von einem Judas, so braucht die Weltgeschichte sich nicht zu sträuben, auch Beispiele von gefallenen Priestern aufzuzählen: Gott allein bleibt deshalb doch der Richter.

In einer süddeutschen Stadt mittlerer Größe begegnen wir einem solchen gefallenen Sterne. Der ehemals katholische Priester hat seinem Bischof und dem Oberhaupt der heiligen katholischen Kirche den Gehorsam gekündigt; er hat die Kirche verlassen, seinen alten Glauben abgeschworen und ist in das Lager der bittersten Feinde des Heiligen Vaters und der katholischen Kirche übertreten. Er bekämpft in Rede und Wort die alte Lehre, die er bisher verkündigte; er soll sogar im Begriffe sein, das Gott feierlich gemachte Gelübde der Ehelosigkeit und vollkommenen Reinheit zu brechen — er soll sich bereits für die Civiltrauung angemeldet haben.

Es ist ein Mann in den mittlern Jahren; jetzt zeigt er sich weltlich in Kleidern und Haltung. Die Soutane, das Gewand, in welchem er im Priesterseminar all jene ernstern Kämpfe, Arbeiten und Sorgen durchgekämpft, all jene innigen und gottes-